

„Paulchen Esperanza“

Herzenswunsch zu helfen führt nach Argentinien

Von HANS-JÖRG KRÄNEBURG

Freckenhorst / Oelde (gl). Gudrun und Josef Weiser aus Freckenhorst sitzen auf gepackten Koffern, wichtige Geräte und persönliche Dinge sind in stabilen Holzkisten verpackt – in knapp zehn Tagen geht es nach Argentinien. Aber nicht für einen Urlaubstripp, sondern als Beginn eines neuen Lebensabschnitts.

„Erst einmal für ein gutes Jahr, dann werden wir sehen, was sich entwickelt hat“, lässt Josef Weiser die Zukunft noch offen. Das Paar, beide gelernte Heilerziehungspfleger, hat sich von ihrem Arbeitgeber, der Caritas, beurlauben lassen, um in Südamerika sozial tätig zu werden. Den letzten Anstoß brachte ein Urlaub in Argentinien. „Als wir in der Millionen-Metropole Buenos Aires Krabbelkinder im Müll wühlen sahen, stand unser Entschluss fest – wir wollen helfen“, so Gudrun Weiser. Helfen, selber etwas aufbauen und einmal ganz etwas

Anderes machen – Gudrun (47) und Josef Weiser (54) stehen kurz davor, sich diesen Traum zu erfüllen. Nach mehr als einem halben Jahr Vorbereitungszeit sind inzwischen zahlreiche Kontakte zu caritativen Einrichtungen in Argentinien geknüpft worden, hat ein glücklicher Zufall es gefügt, dass die erste Anlaufstelle der Weisers eine Frau aus der Heimat ist. Mechthild Libarone, geborene Everinghoff, aus Westkirchen lebt seit zehn Jahren in der argentinischen Hauptstadt und hat mitgeholfen, den Boden für das Vorhaben zu bereiten: Für Quartier und Sprachlehrer ist schon gesorgt. Die gelernte Deutschlehrerin wird in den ersten Monaten in der Fremde auch als Dolmetscherin fungieren. „Der Spanisch-Intensivkurs zu Hause hilft zwar, richtig lernen werden wir aber erst vor Ort“, will Josef Weiser die Sprachbarrieren schnell überwinden. Die ersten Wochen wollen die beiden nur Vokabeln lernen und das Terrain für ihr soziales Engagement er-

kunden. „Wir werden sehen, wo wir anpacken können“, so Gudrun Weiser. Die Weisers, erfahren unter anderem in der Behindertenarbeit, kommen nämlich nicht mit leeren Händen. Die Stiftung „Paulchen Esperanza“ stellt finanzielle Mittel zur Verfügung, wenn sich ein konkretes Projekt abzeichnet. Dahinter steht Petra Hammelmann aus Oelde (Paul war der Vorname ihres Vaters). Sie hat nach dem Verkauf ihres Maschinenbauunternehmens das Kapital in die Stiftung eingebracht, die sich derzeit noch in Gründung befindet. „Nach 20 Jahren Revision, Controlling und Personal wollte ich etwas Soziales machen und mich auch persönlich einbringen“, erläutert die Unternehmerin: „Am liebsten etwas mit Kindern.“

Und so trafen sich zwei Träume, die jetzt noch ausgestaltet werden müssen. Bei Gudrun und Josef Weiser steigt schon etwas die Spannung, und die Daheimbleibenden werden ihren Weg genauso gespannt mitverfolgen.



Drei, die dabei sind, ihre Träume zu verwirklichen: (v.l.) Josef und Gudrun Weiser sind auf dem Weg nach Argentinien, um zu helfen. Unterstützt werden sie von Petra Hammelmann. Bild: Kraneburg